

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1922

64 (7.2.1922) Abendausgabe

Badische Presse

Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Verlag: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Kleiner-Kundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Vöderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co.

Verantwortliche Redakteure: Dr. Deitrich und herliche Wolff. Dr. Soltau für Redaktions- und Druckerei. Dr. Schulze für Redaktions- und Druckerei. Dr. Schulze für Redaktions- und Druckerei. Dr. Schulze für Redaktions- und Druckerei.

Verantwortlicher: Geschäftsführer: Nr. 86, Redaktion: Nr. 309 und 319

Druck- und Verlagsanstalt: Badische Anstalt für Buch- und Verlagswesen, Karlsruhe, Nr. 3859

Besund-Briefe: An Karlsruhe: Am Verlage und in den Abteilungen abwechselnd monatlich M. 13.50, frei ins Haus geliefert M. 15.—. Durch die Post zu versenden M. 15.—. Durch die Post einzeln Rufschilling M. 13.50. Einzelnummer 50 Pfennig.

Infolge des Eisenbahnerstreiks ist die Zufuhr von Zeitungsdruckpapier stark gefährdet. Wir sehen uns daher wie andere Zeitungen veranlaßt, in den folgenden Tagen den Umfang der „Badischen Presse“ einzuschränken, um ihr Weitererscheinen auch bei einer längeren Dauer des Streikes überhaupt sicherstellen zu können.

Verlag der „Badischen Presse“.

Der Eisenbahnerstreik.

Die Lage in Baden.

U. Karlsruhe, 7. Febr. Nachdem es am Montag gelungen war, eine Reihe Notzüge für die Herbeischaffung von Lebensmitteln und die Beförderung von Arbeitern und Angehörigen zur Fahrt zu bringen, konnte auch der Postverkehr in Baden, wenn auch natürlich nur in beschränktem Umfang, wieder aufgenommen werden. Der Postverkehr wickelt sich allerdings vorläufig nur zwischen den näher gelegenen Orten, wie z. B. zwischen Karlsruhe und Mannheim oder Heidelberg oder zwischen Karlsruhe und Offenburg ab. Weitere Sendungen, sowie alle solche, die nach dem Norden bestimmt sind, können auf Beförderung kaum rechnen oder kommen mit großer mehrwöchiger Verspätung an.

Die Lage hat sich sonst im allgemeinen nicht geändert. Es darf bemerkt werden, daß auf den badischen Eisenbahnen nicht gestreikt wird. Der Verkehr ruht ausschließlich auf der Staatsbahn. Außer einem Teil der Lokomotivbeamten und Heizer sind überall sämtliche Beamte zum Dienst erschienen. In Heidelberg waren am Sonntag Plakate angebracht, die mit folgenden Worten begannen: „Wir Eisenbahner, Beamte und Arbeiter, haben die Arbeit unterbrochen. Die Eisenbahn steht still. Wir streiken, weil es die Regierung nicht anders wollte. Der Streik wurde uns aufgezwungen. Die Folgen des Streiks, die wir aus tiefster Beflagen, hat die Regierung zu verantworten.“ Von wem die Plakate ausgingen, war nicht zu erfahren; sie wurden nach kurzer Zeit wieder abgerissen.

— Karlsruhe, 7. Februar. Von zuständiger Stelle wird u. a. mitgeteilt: In Heidelberg wurde ein in der Richtung nach Mannheim fahrender Arbeiterzug von Arbeitern aufgehalten. Das Superjournal wurde bedroht, die Lokomotive abgehängt und der Zug zwei Stunden lang an der Weierstraße verhielert. In Mannheim sind gestern nachmittags 4 Uhr die Sielwerksarbeiter in den Auszustand getreten. Die Bedeutung der Sielwerke wird durch arbeitswillig gehaltenes Personal aufrechterhalten.

Keine Abstimmung unter den bad. Lokomotivführern.

U. Karlsruhe, 7. Febr. Die Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und Anwärter, Landesstelle Baden, schreibt uns: „Die Meldung des Deutschen Gewerkschaftsbundes über den Ausbruch des Eisenbahnerstreiks in Baden, wonach mit 36 gegen 35 Stimmen der Eintritt in den Streik beschlossen worden sein soll, entspricht nicht der Wahrheit. Eine Abstimmung hierüber hat sowohl bei den badischen Lokomotivführern, wie auch bei den anderen badischen Beamten der Reichsgewerkschaft nicht stattgefunden. Dieses war auch gar nicht erforderlich, da sich ja die über das ganze Reich durchorganisierte Reichsgewerkschaft und mit dieser die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer bereits seit Donnerstag in Streik befinden.“ Die Mitglieder haben durch ihren Eintritt nur ihre gewerkschaftliche Pflicht erfüllt. Der Vorstand der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und Anwärter hat seinen ganzen Einfluß aufgebracht und die Mitglieder noch drei Tage zurückhalten verstanden, nachdem es die Regierung aber hartnäckig ablehnte, mit der Organisation in Verhandlungen einzutreten, was es nicht mehr möglich, die Mitglieder zu halten.“

Die Haltung des Deutschen Eisenbahnerverbandes in Frankfurt.

U. Frankfurt a. M., 7. Febr. In der Fortsetzung der Generalversammlung des Deutschen Eisenbahnerverbandes, die am Sonntag nicht zu Ende geführt werden konnte, wurde am Montag abend im Börsensaal einstimmig beschlossen, heute Dienstag, bis 6 Uhr nachmittags im großen Saal des Gewerkschaftshauses eine Urabstimmung über die Frage: Abbruch oder Fortsetzung des Streiks, vorzunehmen. Das Ergebnis der Abstimmung wird abends 8 Uhr bekannt gegeben werden.

Die Lohnbewegungen der städtischen Arbeiter.

U. Frankfurt a. M., 7. Febr. (Drahtbericht.) Wie verlautet, werden die städtischen Arbeiter in eine Lohnbewegung eintreten; sie fordern Erhöhung des Stundenlohns um 3—4 M.

U. Magdeburg, 7. Febr. Auch in Magdeburg ist mit einem Streik der städtischen Arbeiter zu rechnen.

Poincaré beeinflusst die Saarregierung.

Ein Nachrichtenbüro gab vor einigen Tagen aus Paris eine Meldung heraus, nach welcher Poincaré den französischen Vertreter der Saar-Kommission, Kautz, empfangen habe, der von Vertretern der Saarindustrie begleitet war. Aus dieser Meldung ist zweierlei zu entnehmen. Erstens wird bekannt, daß Poincaré wie sein Vorgänger Briand durch persönliche Fühlungnahme mit dem Präsidenten der Saarregierung deren Politik im französischen Sinne beeinflusst, obwohl die Bestimmungen des Saarvertrages jedwede Einwirkung der Regierungen jener Länder, die an der Zukunft des Saargebietes besonders interessiert sind, nämlich Frankreich und Deutschland, unterlagern und die assoziierten Regierungen seinerzeit in einer Note an die deutsche Friedensdelegation ausdrücklich erklärt haben, daß durch die Unterstellung des Saargebietes unter eine Völkerbundskommission eine Einwirkung auf das Saargebiet durch Frankreich unter allen Umständen verhindert werden sollte. Die französische Regierung setzt sich über diese Festlegung ohne weiteres hinweg und vermeintlich es durchaus nicht, daß sie durch hässliche Fühlungnahme mit dem französischen Mitglied der Saarregierung, das gleichzeitig Präsident der Regierungskommission ist, alle Maßnahmen der Saarregierung kontrolliert und die ganze Politik in französischem Sinne beeinflusst. Zum anderen ist in dieser Nachricht eine Freiführung enthalten, wenn davon die Rede ist, daß der Präsident von Vertretern der Saarindustrie begleitet gewesen ist. Es wird nämlich verschwiegen, daß es sich bei diesen Vertretern um französische Industrielle handelte, die durch die

bekanntem Druckmaßnahmen gegen den Willen der Saarindustrie das deutsche Kapital daraus zum großen Teil verdrängt haben. Die deutschen Vertreter der Saarindustrie haben ihre Wünsche und Beschwerden gelegentlich der Entsendung der beiden Saardelegationen nach Genf durch ihre Vertreter und durch entsprechende Denkschriften dem Völkerbund bekanntgegeben und zum Ausdruck gebracht, daß sie in den Maßnahmen der Saarregierung eine Gefährdung ihrer Existenz und die wirtschaftliche Zertrümmerung des Saargebietes erblickten. Aus dem letzten Bericht der Saarregierung an den Völkerbund geht hervor, daß sie mit aller Kraft auf die wirtschaftliche Umstellung des Saargebietes nach Westen hin arbeitet, indem sie sich darauf beruft, daß mit der Einverleibung des Saargebietes in das französische Zollsystem im Jahre 1925 diese Neuorientierung zwingende Notwendigkeit sei. Der Empfang des Herrn Kautz in Begleitung der französischen Saarindustriellen durch den französischen Ministerpräsidenten läßt mit aller Deutlichkeit erkennen, welcher Art die Besprechungen, die diese Herren in Paris hatten, gewesen sind.

Stinnes und Rathenau.

m. Berlin, 7. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht heute morgen einen Brief Hugo Stinnes an die „Frankfurter Zeitung“, die bekanntlich eine Aufklärung über die Tätigkeit Stinnes in London gefordert hatte. In dem Brief heißt es u. a.: „... In dem Abendblatt vom 2. d. Mts. richtete Sie die Aufforderung an mich, persönlich zu den Verhörungen Ihres Londoner Korrespondenten und der zwischen Ihnen und der „D. A. Z.“ stattgefundenen Polemik Stellung zu nehmen. Das soll hier geschehen. Ich bin nach London gefahren, nachdem ich als Privatmann von englischer Seite darum gebeten worden war. Die „D. A. Z.“ hat recht, daß die Berichte Ihres Londoner Korrespondenten falsch sind, ebenso seine Angaben über die angebliche Auffassung von Gesprächen in England, die ich in London zu führen Veranlassung hatte und die von ihm falsch wiedergegeben worden sind. Ich lehne es nach wie vor ab, mich über private Besprechungen zu äußern, da Vertraulichkeit vereinbart war und von beiden Seiten gehalten worden ist.“

Stinnes erklärt im weiteren, daß die Mehrheit der deutschen Wirtschaftler mit den Methoden Rathenaus von jeher nicht einverstanden gewesen sei; daß die deutsche Wirtschaft aber unentschieden sei, werde niemand behaupten können, denn nur die deutsche Wirtschaft sei bis jetzt nicht in den allgemeinen Zusammenbruch hineingerissen worden. Stinnes geht dann zu einer scharfen Kritik des Wiesbadener Abkommens über, das er keinen Vertrag, sondern eine gefährliche Option zu Gunsten Frankreichs nennt, entfällt sich aber jeden Angriffs auf Rathenau. Er schließt mit folgenden Worten: „Die Regierung auf breiter Grundlage wird trotz allem kommen, weil das Ausland darauf halten muß, auch dissonante Unterstrichen unter dem nächsten wirklichen Friedensschluß zu haben. Sie kann nicht kommen, solange die Regierung Wirth und ihr geistiger Leiter Rathenau nicht von sich allein aus die Leistung und Zahlungsfähigkeit des Reiches erklärt hat.“

Deutschlands Entlohnung.

U. Paris, 7. Februar. Einem Bericht über das Gesetz betr. die Militärreform, der schon in der Kammer verteilt wurde, liegt auch u. a. ein Bericht des Generals Nollet vom 24. Dezember 1921 über die Ergebnisse der Kontrollmaßnahmen in Deutschland bei. Hiernach haben die Deutschen folgendes Kriegsmaterial ausgeliefert: Kanonen und Karren: 40 635, Minenwerfer 11 592, Maschinengewehre und Rohre 318 631, Tragwaffen 4 482 337, Flammenwerfer 116, Flugzeuge und Wasserflugzeuge 16 967, Motore 31 640. Der Kontrollkommission sind 6 942 Fabriken bekannt geworden, in denen Kriegsmaterial hergestellt wurde. Die Kommission hat 6503 von ihnen inspiziert und 6097 Fabriken den Betrieb freigegeben.

U. Paris, 6. Febr. Wie das „Echo de Paris“ mitteilt, hat Ministerpräsident Poincaré gestern nachmittags mit dem Justizminister Barthou, dem Finanzminister de Lasteyrie und dem Kriegsminister Maginot über das neue Militärreformgesetz verhandelt.

Abtransport der Amerikaner.

U. Paris, 6. Febr. Nach Meldungen aus Antwerpen, welche der „Temps“ veröffentlicht, sind dort 1100 Mann amerikanischer Truppen aus Koblenz angekommen und haben auf dem Dampfer „Chantigny“ die Heimreise nach New York angetreten.

Die Elektrifizierung der Gotthardlinie.

U. Bern, 6. Febr. Die Elektrifizierung der Gotthardlinie ist durch die Beendigung der letzten Strecke Lugano-Chiasso vollendet worden.

Englisch-irische Besprechungen.

d. London, 6. Febr. (Eigener Drahtbericht.) In der irischen Frage ist eine neue Wendung eingetreten. Nach dem Abbruch der Verhandlungen zwischen Gren und Collins über die Grenzregelung zwischen Ulster und dem südirischen Freistaat war Gren am Samstag morgen nach London zurückgekehrt, um mit Lloyd George zu konferieren. Collins begab sich gleichfalls nach London und besprach sich gestern mit Chamberlain, Churchill und Lord Birkenhead. Am Nachmittag begab sich Lloyd George von seinem Londoner nach London, um einer neuen Konferenz beizuwohnen. Dieser Sitzung wohnten auch die irischen Minister Duggan und O'Higgins bei. Nach Schluß derselben wurde ein dringendes Telegramm nach Dublin geschickt. Griffith ist nun auch nach London unterwegs. Heute nachmittag fand wieder eine englisch-irische Volkskonferenz statt. Gren bleibt noch in London.

U. London, 6. Febr. Gestern früh ist Collins in Begleitung zweier anderer südirischer Führer in London eingetroffen und hatte mit Churchill und anderen englischen Ministern Besprechungen. Lloyd George kehrte abends vom Lande zurück und hatte sofort eine Unterredung mit den südirischen Vertretern.

U. London, 6. Febr. Heute nachmittags wird das Eintreffen des Präsidenten des Dal Ciarann, Griffith, erwartet. U. London, 7. Februar. Das Kabinett von Nordland hat an Lloyd George ein Schreiben gerichtet, in dem es erklärt, daß es mit keiner Abänderung der Grenze Nordirlands wie sie im Gejet von 1920 festgelegt wurde, einverstanden sein werde.

Dewet 7.

f. Berlin, 6. Februar. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Bloemfontein meldet, ist der bekannte Burengeneral Dewet, einer der Führer im südafrikanischen Feldzug gestorben.

Umschau.

7. Februar.

Wenn der Träger des Fischerrings die Augen zum ewigen Schlummer geschlossen hat, tritt der Kardinalkammerer an das Sterbelager und berührt mit einem silbernen Hammer die Stirne des Papstes. Damit ist amtlich der Tod festgestellt. Der Kardinalkammerer übernimmt die Zwischenherrschaft des Vatikans und der Kirche. Wie nach dem Tode Pius X., so war auch nach dem Ableben Benedikts XV. diese Zwischenherrschaft nur von kurzer Dauer. Benedikt XV. entschlief am 22. Januar morgens 6 Uhr und bereits am 6. Februar vormittags 11 Uhr ist nach einer Reihe vergeblicher Wahlgänge die Wahl des neuen Papstes zustande gekommen. Gewählt wurde bekanntlich der Erzbischof von Mailand Achille Ratti, der den Namen Papst Pius XI. angenommen hat. Die katholische Kirche hat nun wieder ein neues Oberhaupt.

Die katholische Christenheit hat im letztvergangenen Jahrhundert hintereinander zwei Päpste an ihrer Spitze gesehen, an denen sich der alte Zorn der Römer an den neugewählten Papst: „Die Zahl der Pontifikatsjahre des heiligen Petrus wirst Du nicht erreichen“, nicht erfüllt haben. Nach der Tradition soll der Apostel in der Hauptstadt des römischen Weltreiches 25 Jahre das Bischofsamt verwaltet haben und erst die unmittelbar aufeinanderfolgenden Päpste Pius IX. (1846 bis 1878) und Leo XIII. (1878 bis 1903) haben mit 32 bzw. 25 1/2 Jahren jene Zahl des heiligen Petrus nicht nur erreicht, sondern sogar noch überschritten. Das waren Ausnahmefälle und sollen allem Anscheine nach auch Ausnahmefälle bleiben. Pius X., der von 1903 bis 1914 den Stuhl Petri inne hatte, waren nur 11 Jahre verpontigt gewesen und verhältnismäßig jung, gemessen an den Jahren der beiden erstgenannten Träger der Tiara mußte Benedikt XV. mit 67 Lebensjahren nach nur 7 1/2 Pontifikatsjahren in das Grab sinken. Binnen 10 Tagen nach dem Ableben des Papstes muß bekanntlich das Konklave zusammentreten. In jenem dieser Tage hat eine Generalsammlung der Kardinäle, eine Kongregation, stattgefunden; in der ersten wurden die verschiedenen päpstlichen Verfügungen über die Papstwahl den Kardinälen vorgelesen und von ihnen beschworen. Diese Verfügungen stammen aus verschiedenen Zeiten; sie waren mit ihren vielen Einzelbestimmungen notwendig, um Unordnungen, Gewalttaten und sonstige Störungen der Wahl zu verhüten. Ursprünglich war Wähler des Bischofs von Rom die Gemeinde, nämlich Klerus und Volk. Allmählich gewannen die den höheren Klerus bildenden Kardinäle völlig die Oberhand bei der Papstwahl. Dem Eingreifen der römischen Volksparteien, die sich im 10. und 11. Jahrhundert häufig genug die Befehung des päpstlichen Stuhls angeeignet hatten, ein Ende zu machen, und den Einfluß der deutschen Kaiser, die, wie Heinrich III. (1039 bis 1056), mehrfach Päpste, darunter auch Deutsche, eingesetzt hatten, auszuschalten, war das Ziel des Hildebrand, dem späteren Gregor VII., stark beeinflussten Papstwahlsdekrets Nikolaus II. von 1059. Alexanders III. Bestimmungen (Dekretale) von 1179 setzte die zwei Drittelmehrheit der als alleinige Wähler erscheinenden Kardinäle als notwendig zur Wahl fest. Um lange Sedisvakationen, von denen jene vor der Wahl Gregors X. mehr als drei Jahre (1268 bis 1272) gewährt hatte, zu verhüten, führte der Neugewählte zwei Jahre später das Konklave, die Einschließung der Kardinäle bis zur Beendigung der Papstwahl, ein. In der Hauptsache ist diese Konstitution noch jetzt in Geltung, Änderungen und Verschärfungen im Einzelnen sind noch von späteren Päpsten angeordnet worden, so von Clemens XII. über die Tätigkeit der zehn Generalsammlungen der Kardinäle vor Beginn des Konklaves (1732), dessen Errichtung bis zum sechsten Tage nach dem Tode des Papstes vollendet sein muß. Der Hauptzweck der päpstlichen Wahlordnungen war, daß die Papstwahl ungehindert, auch seit den weltlichen Eingriffen, vor sich gehen kann. Trotzdem hatte seit der Mitte des 16. Jahrhunderts in den Konklaven das von mehreren katholischen Staaten, vornehmlich von Spanien, Österreich und Frankreich, in Anspruch genommene sogenannte Recht der Exklusivität bei den Kardinälen mehr oder weniger Berücksichtigung gefunden. Drohte die Wahl eines einen der genannten Staaten nicht genehmen Kardinals, so konnte seine Regierung durch den an der Kurie ihre Interessen besonders vertretenen Kronkardinal ein einmal ein Veto gegen jenen Kandidaten erheben. Wenngleich dieser Einspruch nie als ein Recht, von der kuralen Rechtsprechung nicht einmal als Gewohnheitsrecht, anerkannt worden war, so wurde ihm doch von den Kardinälen zumest nachgegeben, um die Heraufbeschwörung politischer Konflikte der Kirche mit dem betreffenden Staate möglichst zu vermeiden. Aus dem Konklave nach dem Tode Leo XIII. (1903) dürften sich noch viele des Falles erinnern, daß Kardinalstaatssekretär Rampolla von der Exklusivität getroffen worden ist.

Das Kollegium, das die Papstwahl vorzunehmen hatte, bestand diesmal unter Berücksichtigung der letzten Todesfälle aus 59 Kardinälen (30 Italiener, 5 Spanier, 1 Portugiese, 6 Franzosen, 3 Deutsche, 2 Oesterreicher, 1 Steiermärker, 1 Ungar, 1 Tscheche, 2 Polen, 1 Belgier, 1 Holländer, 2 Engländer, 1 Ire, 2 Amerikaner, 1 Kanadier und 1 Brasilianer). Durch die Annahme der Wahl erwarb der Mailänder Kardinal Ratti unter dem Namen Pius XI. die potestas jurisdictionis, die Macht der höchsten kirchlichen Rechtsprechung, und die katholische Christenheit singt nach einer Pause von 16 Tagen wieder: „Habemus papam“.

Die Bank von China.

U. Paris, 7. Februar. Der Senatsausschuß der Finanzen, der gestern über die Sanierung der Bank von China verhandelte, hat hierbei den Wunsch geäußert, in dieser Frage den Ministerpräsidenten Poincaré zu hören.

Ernennungen / Versetzungen / Zurücksetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern. Ernennung: Revisionsoberinspektor Albert Simon...

Ernennung zum Oberfinanzrat: Franz Barthelemy...

A. G., hier: Der Notweg wird nur zur ordnungsmäßigen Benutzung...

A. G., hier: Die Mieterin ist verpflichtet die Hausinstallation...

A. G., hier: Der Gebrauchsmusterbesitzer gibt dem Eingetragenen...

A. G., hier: Der Mietzinsaufschlag ist bei dem trostlosen und banalsten...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

A. G., hier: Die Verfügung zur Verdinglichung steht seit 1908 nur den...

Familien-Nachrichten.

Aus auswärtigen Blättern. Geburten. Forstheim: Ruth, Vater Carl Müller...

Verlobte. Forstheim: Fritz Willard und Liesel Pfisterer...

Verheiratete. Forstheim: Theodor Seidel und Elise Seidel...

Todesfälle. Forstheim: Verta Wildermuth, geb. Weber...

Wasserstand des Rheins. Schifferinsel, 7. Febr., morg. 6 Uhr, 180 Zim. (gef. 45 Zim.)...

JACOBI 1880 WEINBRENNEREI STUTTGART

Billige Damen-Hüte. Beachten Sie meine Schaufenster Kaiserstraße 112. Martha Scheffler.

Fabrik-Anwesen. Ein in Süddeutschland gelegenes von großer Maschinenfabrik mit Vorkaufsrecht zu pachten gesucht.

Danksagung. Für die uns anlässlich des Heimgangs meiner lieben Frau und Mutter in so überreichem Maße erwiesene Teilnahme...

Trauerbriefe und Danksagungskarten. Werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der 'Bad. Presse'.

Tierschutz-Verein Karlsruhe. Mittwoch, 8. Februar Mitglieder-Versammlung...

Platin-Au-Gold u. Silber. Rudolf Barth Uhrmachermeister 1909 Kaiserstr. 53...

Wer etwas zu verkaufen hat etwas zu kaufen sucht eine Stelle zu verpach. hat eine Stelle sucht etwas zu vermieten hat etwas zu mieten sucht der Badischen Presse...

Offene Stellen. Zuverlässiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit...

Bauführer. mit reichlicher Erfahrung im Büro und Bautechnik...

Existenz. Wir suchen für die schnellere Verfertigung unserer...

Die Generalvertretung unserer Fabrikation von landw. Maschinen und Präparaten...

Reiseinspektor (Außenbeamter) von erstklassiger Versicherungs-Gesellschaft...

Als Heizer und Maschinist tüchtiger, zuverlässiger, gelernter Maschinenführer...

Stenotypist(in) per sofort oder 1. April...

Stenotypistin. Dieselbe soll perfekt stenographieren u. maschinenschriften...

Nur für verheiratete Damen. die sich ihrer Hausfrauenpflichten wegen nicht um moderne Kostüm kümmern können...

Stenotypistin. per sofort oder 1. April...

Stenotypist(in) per sofort oder 1. April...

Stenotypistin. Dieselbe soll perfekt stenographieren u. maschinenschriften...

Stenotypist(in) per sofort oder 1. April...

Stenotypistin. Dieselbe soll perfekt stenographieren u. maschinenschriften...

2-3 leere Zimmer. evtl. auch teilw. möbliert. sofort oder später gegen hohe Miete abgeben...

Zu vermieten. Zimmer, einfach an Arbeiter abzugeben...

Mietgelänge. Suche auf 1. April oder früher...

Stellengefuche. Verlässliche, gewandte Kleinmädchen...

Für jeden Schuh. ob derb, ob fein wird 'Rostfrosch'-Pasta richtig sein. Erdal.

